

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Freitag, Donnerstag u. Samstag**. Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 10 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw labonirt man bei der Redaktion anwärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgeld beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

**Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.**

**Nro. 86.**

**Donnerstag, den 2. August.**

**1866.**

## Amthche Bekanntmachungen.

Calw

### Auswanderung.

Anna Maria Steinle, ledig, von Altbulach beabsichtigt, nach Göllshausen, im Großherzogthum Baden, auszuwandern, und hat die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt. Etwasige Gläubiger der Steinle werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 20 Tagen bei der Ortsbehörde in Altbulach geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Den 27. Juli 1866.

A. Oberamt.

L. H. M.

Calw

### Bekanntmachung.

Am nächsten Freitag, den 3. August, Morgens 8 Uhr, wird der Bezirksrefuturungsrath in öffentlicher Sitzung auf dem hiesigen Rathhause über die vorliegenden Ansprüche auf Entbindung von der Landwehrpflicht und Zurückstellung in das dritte Aufgebot erkennen. Dieß wird hiemit bekannt gemacht.

Den 31. Juli 1866.

A. Oberamt.

L. H. M.

Calw

### Diebstahls-Anzeige und Aufforderung.

Vom 14. auf den 15. v. M. sind bei dem Schreiner Peter Krasel in Dachtel mittelst Einsteigens entwendet worden:

- 2 eingerahmte Bilder, wovon das eine einen Vogel mit natürlichen Federn, das andere eine Taufe vorstellt;
- 1 leerer brauner hölzerner Portraitrahmen;
- 1 Porzellanpfeifenköpfe mit blaugemaltem Frauenzimmerbrustbild;
- 1 goldene Broche mit Granatsteinchen und abgebrochener Nadel;
- 1 goldene Vorstecknadel mit Eichenlaub und Granatsteinchen;
- 1 gelbmetallenes, circa  $\frac{1}{2}$  Fuß langes, dreihohes Uhrenkettchen;
- 1 gelb- und schwarzgesprenkelte Schildkrot Dose;
- 1 Paar neue kalblederne Stiefel;
- 1 halbes Brodlaibchen.

Dieß wird hiemit Behufs der Feindung nach den gestohlenen Gegenständen veröffentlicht

Auch wird der Schwager des Bestohlenen, der Schneider Gottlob Friedrich Schnürle von Dachtel, welcher der Verübung dieses Diebstahls angeklagt ist, aufgefordert, sich bei Vermeidung strafrechtlicher Verfolgung unverzüglich zur Vernehmung hier zu stellen.

Den 30. Juli 1866.

A. Oberamtsgericht.

Röhm, Att.

## Anheramtliche Gegenstände.

### IV. Verzeichniß

der bei dem

### hiesigen Sanitäts-Verein

eingegangenen Beiträge:

Von Schuhwurmstr. Sch. Leder, dessen Sohn Leder, Fr. Welling 1 fl., G. und F. St. Leder, 6 Paar Socken und 3 Paar Unterhosen, W. Ist 1 Hemd und 1 Paar Socken, M. 2 Hemden, V's Sohn 4 Paar wollene Socken, G. N. Leder, W. S. 1 Unterleibchen, 5 Ellen Tuch und Faden, Fr. Pfl. 6 Paar Socken und 4 Haipfelzichen, N. N. 1 fl., Fr. R. 1 fl. und 2 Hemden, F. und C. L. Leder, F. W. Leder, J. W. Leder, F. Sch. Leder, Ch. Sch. Leder, J. St. 6 Paar wollene Socken, C. R. Leder, Ambr. R. Charpie, N. N. 1 fl. und 1 Hemd, Fr. W. von Ernstmühl 3 Ellen Tuch, 1 Hemd und Faden, N. N. 1 fl. und 2 Hemden, Schirmstr. F. M. 1 fl. 12 kr., Dolt Sch. 10 fl., H. S. 1 fl. 45 kr., N. N. 4 fl. 20 kr., N. N. 1 fl., Fr. C. A. 2 fl., Stilmstr. L. und B. 1 fl. 36 kr., Th. A. 1 fl. 45 kr., L. G. 1 fl. 45 kr., S. 1 Leintuch, Gilmstr. R. 1 Leintuch und 1 Paar Strümpfe, Wtw. L. Leder. Durch Schulm. Singer in Martinsmoos: 2 Hemden, 2 Paar Socken, 3 Leintücher, 5 Ellen neue Leinwand und Charpie. Durch Schulm. Hahn in Zwerenberg: 4 Hemden, 2 Paar Strümpfe und etwas Verbandzeug. Durch das Dekanat Calw: von einem 4jährigen Kind aus seiner Sparkasse 1 fl. 45 kr., Rfm Sprenger 1 fl. 45 kr., Uhrm. Stroh 3 fl. 30 kr., L. H. und C. L. 1 fl. 30 kr., A. St. und G. W. 24 kr., Chr. und C. L. 14 kr., M. L. 4 kr., Carol. Hornung 30 kr., D. L. 1 fl. 45 kr. — Durch das Diakonatsamt Calw: von Chr. 30 kr., F. D. 1 fl., Helfer Schmidt 1 fl. 45 kr. — Durch das Stadtpfarramt Liebenzell: von der Gemeinde Ernstmühl 10 fl. — Von Schulth. Paugmann in Wöttlingen eingesammelt: 4 Hemden und 1 Leintuch. — Von N. N.

30 kr., N. N. 1 Paar Socken und 30 kr., Stadtförster Siegler 1 Paar wollene Socken, 1 Haipfelziche, Leinwand und Charpie, Rutscher Lohholz 3 Hemden, N. N. 1 Hemd, alte Leinwand und 30 kr., Frau Defan Fischer 3 Paar Strümpfe, N. N. 5 fl., N. N. 3 fl., N. N. 2 Hemden und alte Leinwand, Fuch. Bub 1 fl. 45 kr., Bortenwirker Maier 3 Paar wollene Socken und 2 fl., L. D. 2 fl., Unmacht von Javelstein 1 Hemd, Paul Billing 1 fl. 45 kr., R. 1 fl. und 2 Freundinnen 1 fl., Bauinspektor Dillenius 7 Paar Socken, 3 Haipfelzichen, 1 Kissenziche, Dor. Röhm 15 kr., Zimmerm. Lorch d. ä. 1 Hemd, Louise Dreiß 1 Leintuch, F. 1 fl., Wattmacher Niethammer 6 Blatt Watt und 2 Hemden, Schreiner Schwent 3 Paar Socken, W. 4 Hemden, N. N. Charpie und 2 fl., L. Th. 30 kr., Schreiner Koller 30 kr., N. N. 1 Tischuch, Frau Rapp 1 Hemd, N. N. 1 Paar Unterhosen und 1 Binde, B. 3 fl. 30 kr., dessen Kinder Charpie und 1 fl., Schw. N. 1 fl. 45 kr. — Durch Schulmstr. Hahn in Zwerenberg ferner gel.: 4 Hemden, 2 Paar Strümpfe, 1 Leintuch. — Von Ziegler 1 Hemd und 2 fl., N. N. Leinwand und 1 Paar Strümpfe, C. 2 Hemden, Faber 1 Hemd, 4 Paar wollene Socken, 6 Binden und Leinwand. — Durch das Pfarramt Dachtel 1 Hemd. — Von Jakob Luz von Neubulach 1 Hemd, Schulm. Buech von Emberg 3 Paar Socken, S. 2 Paar Unterhosen und 6 Leibbinden, J. S. 1 fl., N. N. 2 Hemden, 1 Leintuch, Binden, Leinwand und 2 fl., Ansel 1 fl., Fr. Dr. Schütz Wtw. 3 fl., N. N. Bettzeug und 30 kr., Gemeindeg. Oberkollbach 1 Pack Leinwand und 18 kr., Fr. N. N. 4 Hemden, 6 Paar Strümpfe und 1 fl. 45 kr., von einem Gast daselbst 30 kr., Fr. Pflid Charpie und 1 fl. 45 kr., C. L. Wagner senior 5 fl., Wilhelmine Wagner 1 fl., N. N. 48 kr., N. N. 1 fl., Fr. N. N. 12 kr., N. N. 6 kr., Schull. B. aus C. für Württemberger 2 fl., für die Desterreicher 1 fl., Schreiner Eisenmann 1 Hemd, Reallehrer Blocher 1 fl. 45 kr., Fr. Würz senior 1 Paar Unterbeinkleider, 2 Paar Strümpfe und 2 fl., N. N. 1 Paar Unterbeinkleider und 1 fl. 45 kr., Jungfer N. N. 12 kr., Dr. J. W. 1 fl., Friedrich Würz jun. 3 Pfund wollenes Garn, von Kaufm. Hutten (2. Spende) 500 Cigarren und 2 Hemden, aus der Fabrik desselben (4. Sammlung) 3 fl. 36 kr., 5. Sammlung 4 fl. 28 kr., G. R. 2 fl. 42 kr., F. G. Weißzeug, von Oberbaugstett 1 Leintuch.

An den Sanitätsverein in Stutt.

garr wurden weiter abgegeben: 112 Hemden, 99 Paar Socken, 8 Paar Unterbeinkleider, 29 Sacktücher, 25 Armtücher, 5 Spreusäcke, 2 gefüllt mit Charpie, 1 Schlafrock, 1 baumwollenes Unterleibchen, 3 Leintücher, 42 Binden, 65 Pfund Leder und baar 150 fl

**Allen Zahnweh = Leidenden** empfiehlt ein untrüglich probates geprüstes Universalmittel, welches durch seine überraschende Wirkung den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 12 fr. die Expedition d. Bl

**Zenquiß.** Da sich Ihre mir unlängst gesendete Zahn-Dinktur bei einem meiner Freunde gut bewährt hat, und einer meiner Söhne nun auch mit heftigem Zahnleiden behaftet ist, und solcher daher dieses probate Mittel auch anwenden will, so bin ich so frei, Sie andurch abermals um bald-

mögliche Uebersendung von 2 Flacons dieses Heilmittels gegen Nachnahme des Kostenbetrags auf der Post freundlichst zu ersuchen

Mit freundlichem Grusse Ihr ergebener  
H. H. Rathschreiber.  
Moosbrunn (Baden, Post Eberbach),  
den 31. März 1864

Nächsten Sonntag baat Langenbrezeln  
2)1. Frohn Müller, Bäcker.

**Calw.**  
**Frühe Kartoffeln**  
verkauft J. Biegler z. alt. Post.

**Fettes Hammelfleisch und frisch abgefottener Schinken**  
ist zu haben bei  
Louis Hammer (Michael)

**M o s t**

kann bill g bezogen werden durch  
4)4. Gebr. Schieber  
in Eßlingen.

**Ein freundliches Logis**  
ist bis Martini zu vermieten bei  
Wittwe. K a g.

Stoffe für die **Kunstfärberei und Druckerei** von **Albert Schumann**  
in Eßlingen a. N. werden fortwährend zur Besorgung übernommen von  
**Caroline Haas**

**Calw. Frucht-Preise am 28. Juli 1866**

Getreide- Gattungen.	Bo- tiger Reit	Neue Zu- subr.	Ge- sammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Reiß gebl.	Höcker Preis		Mittel- Preis		Niederker Preis		Verkaufs- Summe		Wegen dem t'gen Durch- schnittspreis mehr h.
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	8	533	541	451	90	6	33	6	8	5	57	2770	54	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	87	24	—
Gerste	—	19	19	19	—	—	—	4	36	—	—	—	—	—
Dinkel	54	516	570	450	120	4	36	4	15	4	—	1917	35	1
Haber	70	110	180	150	30	3	27	3	24	3	24	510	18	5
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	132	1178	1310	1070	240	—	—	—	—	—	—	5286	111	—

**Preis** der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernenbrod 15 fr., dto. schwarzes 13 fr. 1 Kreuerweck soll wägen 5 1/2 Loth.

**Frucht-Mittelpreise**  
auf auswärtigen Schraunen.

Kornweil, 28. Juli. Weizen 5 fl. 27 fr.
Kernen 5 fl. 39 fr. Dinkel 3 fl. 41 fr.
Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl. 10 fr.
Haber 3 fl. 41 fr.
Heilbrunn, 21. Juli. Weizen
— fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel
4 fl. 1 fr. Roggen 3 fl. 42 fr. Gerste
3 fl. 45 fr. Haber 4 fl. 10 fr.
Ravensburg, 28. Juli. Weizen — fl.
— fr. Kernen 5 fl. 53 fr. Dinkel — fl.
— fr. Roggen 3 fl. 54 fr. Gerste — fl.
— fr. Haber 3 fl. 24 fr.
Hall, 28. Juli. Weizen — fl. — fr.
Kernen 5 fl. 51 fr. Roggen 4 fl. 30 fr.
Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 24 fr.

**Tagesneuigkeiten.**

— Stuttgart, 30. Juli. Geheimerathspräsident von Neurath ist heute aus dem Hauptquartier des Königlich preussischen Generals von Manteuffel zurückgekehrt, wo er in Gemeinschaft mit dem General von Hardegg die Unterhandlungen mit demselben eröffnen wollte. Vermeidung der seltigen Waffenruhe in eine rechtliche war zur Zeit deßhalb nicht möglich, weil General von Manteuffel, von telegraphischer Verbindung abgeschlossen, noch keine Vollmacht zu irgend welchem Abschlusse mit den Staaten des 7. und 8. Armeekorps hatte, doch ist aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß die eingetretene seltige Waffenruhe für das 7. und 8. Armeekorps gleichmäßig fort dauert. Hr. v. Neurath wird morgen wieder in das Hauptquartier des Generals von Manteuffel abgehen, um mit dem General von Hardegg seinen Auftrag zu Ende zu führen — Nach einem Telegramm aus dem Hauptquartier ist heute zwischen den Oberbefehlshabern des 7. und 8. Armeekorps und der preussischen Mainarmee Waffenruhe auf Kündigung von 24 Stunden abgeschlossen. Beide Armeen beziehen heute Kantonirungen. Badener abmarschirt. (StA.)

— Stuttgart, 31. Juli. Aus dem Hauptquartier der württembergischen Felddivision geht uns unterm 30. die Nachricht zu, daß dasselbe nach Gnodstadt bei Marxbreit, somit in südöstlicher Richtung, verlegt wurde. — Minister Frhr. v. Barnbüler hat nach einer Unterredung, welche er in Nikolsburg mit Graf Bis-marc hatte, gestern Wien verlassen und begibt sich ins Hauptquartier der preussischen Mainarmee, um dort mit dem preussischen General v. Manteuffel den in dem Uebereinkommen zwischen Preußen und Baiern zugesicherten Waffenstillstand für Württemberg abzuschließen. — Die Friedensverhandlungen sollen nach 8 Tagen eröffnet werden. (St. A.)

— In der Versammlung der Abgeordneten am letzten Sonntag stellte Duvernoy wiederholt den schon Tags zuvor eingebrachten Antrag, „zu erklären, daß es im Interesse des Landes dringend geboten sei, daß die Staatsregierung bei den von ihr eingeleiteten Unterhandlungen über den Frieden in Gemeinschaft mit den übrigen Regierungen des Südwestens von Deutschland Alles ausbiete, um die politische Trennung desselben von dem deutschen Norden, die nicht nur ein politisches, sondern auch ein volkswirtschaftliches Unglück wäre, abzuwenden.“ Im Laufe der Verhandlung über diesen Antrag stellte der Abgeordnete Deffner den Gegenantrag: „In Erwägung, daß die württembergische Regierung in Verhandlungen über den Frieden begriffen ist, hält die heutige Versammlung der Abgeordneten eine öffentliche Kundgebung in diesem Augenblicke den Interessen des Landes nicht entsprechend.“ Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Abgeordneten Deffner mit 50 gegen 20 Stimmen angenommen. Für (letztern Antrag stimmte auch Herr Schuldt)

— Am 27. Juli wurden in Heilbronn im Spitale und bei Privaten Verwundete aufgenommen: vom 1. Jägerbataillon 2 Mann, vom 3. Jägerbat. 9, vom 1. Inf.Reg. 7, vom 2. und 3. Inf.Reg. je 2 Mann (unter letzteren Soldat Stanger von Möttlingen, Bajonnettsich auf dem linken Knie), vom 5. Inf.Reg. 11, vom 8. Inf.Reg. 115 Mann. — Im Militärspital in Großrinderfeld wurden Verwundete aufgenommen: Vom 3. Jägerbataillon 3 Mann, vom 1. Inf.Reg. 7 Mann, vom 2. Inf.Reg. 4, vom 3. und 7. Inf.Reg. je 1 Mann, vom 5. Inf.Reg. 9, vom 8. Inf.Reg. 4 Mann, zusammen 29 Mann (unter welchen Keiner aus hiesigem Bezirk). — In der Liste von im Gefechte bei Tauberbischofsheim Gefallenen, beziehungsweise an ihren Wunden im dortigen Spitale Gestorbenen und der dort



aufgenommenen Verwundeten ist die Heimath derselben nicht an- gegeben; wir wissen daher nicht, ob unter denselben Bezirksan- gehörige sind und beschränken uns daher auf die Angabe, daß es jen 104 Mann sind, von welchen in den ersten 2 Tagen 8 starben.

— Baden. Dem schon berichteten Ministerwechsel wird in der Verfügung folgende Deutung gegeben: „Die Großh. Staatsregie- rung wird, wofür ihre dem Lande genug bekannten Mitglieder Gewähr geben, sich auch ferner an das Programm vom 7 April 1860 anschließen. Sie wird insbesondere die Verwaltung des Landes kräftig zu führen suchen und gegen staatsfeindliche Agi- tationen rasch und energisch einzuschreiten wissen. Die Verfassung und die Landesgesetze bieten dazu die hinreichenden Mittel. In Betreff der äußeren Angelegenheiten wird das Streben der Großh. Staatsregierung auf die großen nationalen Ziele gerichtet sein, so daß dem deutschen Vaterland die schweren Krisen erspart werden, welche dasselbe in jüngster Zeit in die äußersten Gefahren gebracht haben.“ — Als Erfolg der Sendung zweier Bevollmächtigter in die preussischen Hauptquartiere (der Mainarmee und der Haupt- armee) wird aus Kitzingen vom 30. Juli gemeldet: Die badische Division ist auf dem Marsch nach Hause und gedenkt heute Abend auf badischem Gebiet zu sein. Unter den Truppen allgemeine Freude über die Rückkehr. Der Marsch geht über Grünsfeld.

— Karlsruhe, 31. Juli. Das ganze badische Armeekorps befand sich gestern Abend schon auf dem Hermarsch auf badischem Boden bei Gerlachsheim. (Tel. d. Schw. M.)

— Frankfurt, 29. Juli. Nach zuverlässigem Vernehmen ist die Kontributionszahlung sistirt. Bürgermeister Müller ins Haupt- quartier des Königs beschieden.

— Ansbach, 27. Juli. Ueber den Verlauf und Ausgang des gestrigen Morgens bei Kothbrunn (ungefähr 4 Stunden westlich von Würzburg) wieder aufgenommenen Kampfes erfährt man über- einstimmend, daß zwar das bayerische (7.) Armeekorps die Preu- ßen anfangs zurückgeschlagen, daß indeß nach dem Ausgang des Treffens die Bayern Stellung in unmittelbarer Nähe bei Würz- burg genommen haben, während die Preußen ungefähr 2 Stun- den davon bei Höchberg stehen. Allgemein hörte man tadelnd versichern, daß das 8. Armeekorps unerwartet seine innegehabte Stellung verändert und sich an dem Kampf nicht betheiligte habe. (S a München.) Im Lauf des gestrigen Nachmittags und Abends kamen 2 Etrazüge mit Schwer- und Leichtverwundeten aus den Kämpfen der jüngsten Tage hier durch. Mehrere schwerverwun- dete Soldaten wurden hier abgesetzt, und in die hiesigen Kran- ken- und Verpflegungs-Anstalten aufgenommen.

— München, 29. Juli. Der „Allg. Ztg.“ wird geschrieben: „Ich höre von einem Tagesbefehl, in welchem der Feldmarschall Prinz Carl aus Anlaß des Gesichts am 26. d. unsern wadern Truppen die wohlverdiente Anerkennung ausspricht, zugleich aber dem 8. undesarmekorps eine Rüge, und namentlich dem Kom- mandanten desselben, Prinzen Alexander von Hessen, wegen Nicht- befolgung der gegebenen Dispositionen, einen Verweis erteilt. Bestimmtes wird sich hierüber natürlich erst mittheilen lassen, wenn der Wortlaut dieses Tagesbefehls bekannt ist.“

— München, 28. Juli. Preußen will wie mit Baiern, so auch mit den andern Mittelstaaten nur Separat-Waffenstillstands- verträge abschließen. — 29. Juli. Bayernzeitung: Der bate- risch preussische Waffenstillstand ist gestern unterzeich- net worden. General Manteuffel hat den Befehl erteilt, alle Feindseligkeiten einzustellen.

— München, 29. Juli. Der bayerisch-preussische Waffenstill- stand ist ohne vereinbarte Friedenspräliminarien abgeschlossen.

— Hof, 29. Juli. Der Großherzog von Mecklenburg nahm in preussischem Namen Stellung im Kreise von Oberfranken. Die Preußen zerstreuten ein Bataillon Bayern. Der bayerische Ver- lust mehrere Tode, darunter 4 Offiziere, 205 Gefangene.

— München, 30. Juli. Mit tiefem Bedauern müssen wir melden, daß ein blutiges Gefecht zwischen dem erst kürzlich von hier abgezogenen Bataillon des Leibregiments und den Preußen bei Weiden stattgefunden hat. Angesichts des Waffenstillstands- Beetrages und der zwischen dem Prinzen-Feldmarschall und Ge- neral Manteuffel gestern verabredeten Waffenruhe die doch wohl noch gestern an alle preussischen Kommandanten telegraphirt wor-

den war, ist uns die Sache völlig unerklärlich. Wie wir aus sicherer Quelle hören, war dem preussischen Truppenkorps ein Par- lamentär entgegen geschickt worden, um bei bestehender Waffen- ruhe das Anrücken jenes Bluvergießens vorzuhalten; umsonst, es kam zum Treffen und endete mit beträchtlichen Verlusten für die Bayern, die von feindlicher Uebermacht angegriffen wurden. Un- ter den Verwundeten befindet sich der Kommandant des Batail- lons, Major Graf Joner.

— München, 30. Juli Abends Die Bair. Ztg. erwähnt, daß trotz den am 27. in Nikolsburg dem Fzhr. v. d. Pfordten gegebenen formellen Versicherungen preussische Truppen bis zum 29. in Theilen Baierns vorrückten. Von Seiten v. d. Pfordtens sind deshalb von Wien aus energische Schritte im preuß. Haupt- quartier getreten, welche ein weiteres Vorrücken verhindern werden.

— München, 31. Juli. Der Anmarsch der Preußen über Oberfranken dauert fort. Sie rücken über Bayreuth und die fränkische Schweiz vor. Gestern und vorgestern waren sie in Muggendorf, weshalb der Eisenbahnverkehr zwischen Nürnberg und Bamberg eingestellt war. (Tel. d. Schw. M.)

— Berlin, 29. Juli. Ueber Paris. Die Frankfurter Depu- tation geht nicht ins Hauptquartier, sondern reist nach Frank- furt zurück.

— Berlin, 29. Juli. (Ueber Paris.) Die Souveräne von Baden, Darmstadt, Meiningen machen Vorschläge an Preußen, welche identisch mit denen Baierns waren. Der preussische Kö- nig weigerte sich, den Abgesandten des Königs von Hannover zu empfangen.

— Berlin, 29. Juli. Ueber Paris Die National-Ztg. und andere Journale sagen, als Erwerbungen Preußens sei in den Präliminarien stipulirt: die Elberzogthümer, Kurhessen, Nassau und viellecht Oberhessen, Frankfurt. Sachsen behält seine Gren- zen, nimmt aber gegenüber Preußen dieselbe Stellung ein, welche die Elberzogthümer nach den Februarbedingungen haben sollten.

— Berlin, 29. Juli. Die letzten Nachrichten werden allsei- tig bestätigt. Preußen erhält außer Schleswig-Holstein ganz Hannover, Kurhessen, Nassau, das nördliche Darmstadt, wahr- scheinlich auch Frankfurt. Oesterreich hat sich nur für Sachsen wie für sich selbst verwandt. Sollte Sachsen ganz in seinem bisherigen territorialen Bestande erhalten werden, so würde es die preussische militärische Führung in entschieden direkter Weise anerkennen. Durchaus bestätigt wird, daß Oesterreich mit dem etwaigen süddeutschen Bunde kein Bündniß eingehen kann, wel- ches ihm ein Uebergewicht in Süddeutschland geben könnte. Oe- sterreich willigt ein, sowohl dem norddeutschen wie dem süddeut- schen Bunde fern zu bleiben. (Eine Wiener Mittheilung dage- gen sagt gerade entgegengesetzt, „daß es außer Zweifel stehe, daß das kaiserliche Kabinet dem von Frankreich vorgeschlagenen Com- promiß eines durch ein internationales Band vereinigten Nord- und Südbundes beitrete. Die Grundlagen der Südunion unter der Führerschaft Oesterreichs si: d zwischen unserem Kabinet und den Mittelstaaten bereits festgestellt.“ Während also die Berli- ner Nachricht nicht einmal eine fakultative Verbindung mit Oester- reich zugeben will, spricht die österreichische Quelle gar von einer obligatorischen Verbindung mit österreichischer Spitze. Man kann sich keine größere Divergenz denken. Die Wahrheit wird auch hier in der Mitte liegen: Preußen wird den Süddeutschen eine fakultative Verbindung mit sich sowohl als mit Oesterreich zugeben, und sich vielleicht nicht mit Unrecht der Hoffnung hingeben, daß die Erfahrungen der letzten Monate manchem Süddeutschen die Augen geöffnet haben.)

— Berlin, 30. Juli. Beide Kammeru sind auf 5. August einberufen.

— Berlin, 28. Juli. Bis zum 27. Juli Mittags waren an der Cholera erkrankt 4262 Personen; vom 27. bis heute (28.) Mittags sind 139 neue Erkrankungen hinzugekommen, so daß im Ganzen 4401 Erkrankungen gemeldet sind. Genesen sind 523 Personen, gestorben 2338. in Behandlung geblieben 1540. Un- ter den heute gemeldeten Neu Erkrankten befinden sich 37 To- desfälle.

— Wien, 29. Juli. Fr. v. d. Pfordten hat bloß den preu- ßisch bayerischen Waffenstillstand, General v. Manteuffel den Waf-



senstillstand mit den übrigen süddeutschen Staaten abgeschlossen. (?) Neun Artikel enthält der Friedensentwurf; er unterläßt, die Mittheilung namentlich aufzuzählen.

— **Wien**, 30. Juli. Den zu einer Berathung in das Staatsministerium geladenen Bankiers wurde die Mittheilung, daß es sich um alsbaldige Beschaffung von 20 Millionen zur Deckung der Kriegsschädigung an Preußen handle, weil letzteres bis zur Bezahlung dieser Summe die besetzten Länder auch nach dem Frieden als Pfand inne behalten würde. Die Versammlung beschloß, den ministeriellen Vorschlag, die 20 Millionen in von der Nationalbank zu escomptirenden Silberwecheln zu acceptiren, einem Ausschuss zur Berathung zu überweisen. Freih. v. Roth schild betonte in der Versammlung die Berufung des Reichsraths.

— **Nikolsburg**, 28. Juli. Ueber Paris. Heute wurden die Ratifikationen mit Oesterreich gewechselt. Waffenruhe mit Baiern bis 2. August.

**Italien**. **Florenz**, 27. Juli. Große Aufregung in Genua und Neapel. Die Matrosen weigern sich, an Bord zu bleiben; die Marine-Offiziere petitioniren für sofortige Entlassung Persano's, sowie auch des Marineministers. — 29. Juli. Ricasoli ist nach Ferrara gereist, wo ein großer Rath die Minister und Generale versammelte. Der italienische Gesandte hatte wegen der schwierigen Verbindungen noch keine Instruktionen empfangen. Diese wurden abgeschickt und autorisiren Barral, einem vierwöchentlichen Waffenstillstand zuzustimmen und die zwischen Italien und Frankreich vereinbarten Bedingungen als Präliminarien zu stipuliren. Diese Bedingungen sichern Wiedervereinigung Venetiens mittelst Plebiszits. Die Grenzfrage wird den Friedensverhandlungen vorbehalten.

— Nachgerade fangen die italienischen Blätter an einzugehen, daß der bei Lissa als Sieg ausposaunte Kampf eine Niederlage gewesen ist. In Ancona fand eine Demonstration statt. Man schrie: Es lebe der König! Es lebe die italienische Marine! Tod dem Persano! Letzterer wird überhaupt gut thun, sich nicht öffentlich zu zeigen. — Nach der Nation beträgt der Totalverlust der Italiener im Kampfe von Lissa 43 Offiziere und 700 Mann an Getödteten, und 5 Offiziere und 150 Mann an Verwundeten.

— **Florenz**, 30. Juli. Contreadmiral Tacca wurde provisorisch mit dem Flottenkommando betraut und hat heute beim Antritt seiner Funktion eine Proklamation veröffentlicht. — In Venetien wird das österreichisch-päpstliche Concordat aufgehoben, die religiösen Genossenschaften werden abgeschafft werden.

**Frankreich**. **Paris**, 28. Juli, 1 Uhr Nachmittags. Das Panzergeschwader machte auf eine unerwartete Depesche sich segefertigt. Bestimmung unbekannt. — **Paris**, 31. Juli. Der *Moniteur* meldet aus Mexiko: Bei Overa wurde eine 1600 Mann starke mexikanische Brigade von 4000 Rebellen unter Escobedo überfallen und theilweise aufgerieben. General Mejia hatte nur 500 Mann, um Matamoros zu verteidigen. Die erschrockenen Einwohner nöthigten ihn, zu kapituliren. Mejia ist mit seinen Truppen in Veracruz angekommen.

**England**. (**Kabel**) Soeben geht uns ein Telegramm, das den Erfolg einer der wichtigsten und segensreichsten Unternehmungen meldet, welche bei den traurigen Kriegereignissen fast unmerklich vor sich gegangen ist. Der transatlantische Kabel ist glücklich in Neu-Fundland angekommen.

**Türkei**. Aus Konstantinopel, 21. Juli, wird gemeldet, daß die Entlassung der Redifs suspendirt wurde. Die Mobilisirung weiterer 40 Bataillone wurde beschlossen. Die Pforte ändert ihre Gewehre in Hinterlader um. — **Bularest**, 28. Juli. Das Ministerium Rosetti hat seine Entlassung genommen. Es geht das Gerücht, der Prinz von Hohenzollern beabsichtige, sich demnächst von der Pforte unabhängig zu erklären.

### D i h m a r.

Eine Criminalgeschichte, erzählt von Heinrich Dendler.

(Fortsetzung.)

Der aufgerufene Zeuge war der Verwalter des Arresthauses, welcher aus sagte:

„Ich führe die Schlüssel zu den verschiedenen Stuben, in welchen gerade Gefangene sind, stets bei mir, und es kommt Nie-

mand zu einem der Gefangenen, wer es auch immer sein möge, ohne daß ich selbst die Thüre öffne. Abends um 10 Uhr sehe ich persönlich noch einmal in Begleitung des Gefangenwärters in jeder Stube nach und lege dann die Schlüssel, ehe ich zu Bette gehe, unter mein Kopfkissen; — des Morgens um 6 Uhr, — im Winter um 7 Uhr, gehe ich wieder an jedem Tage zuerst in die Stuben der Arrestanten. So schreibt es meine Instruktion, auf die ich verpflichtet bin, mir vor, und so halte ich es jeden Tag, ohne irgend eine Ausnahme. Vorgestern Abend um 10 Uhr hielt ich in dieser Weise Revision und sah den Gefangenen Herrn v. M. im Bette liegen. Ich entsinne mich mit aller Bestimmtheit, daß er sogar noch mit mir sprach, namentlich sagte er mir, da ich ihm mit Erlaubniß des Untersuchungsrichters allerlei Kleinigkeiten besorgt hatte, ich sollte ihm meine Rechnung machen, indem er jedenfalls heute freigesprochen und aus dem Arreste entlassen werde. Gestern früh um 6 Uhr hielt ich wieder die gewöhnliche Revision, wobei ich Herrn von M. schlafend antraf.“

„Außer mir und meiner Frau ist nur noch mein Sohn Adam, meine Tochter Marie und der Gefangenwärter Franz Bottmann im Hause. Mein Sohn Adam ist 16 Jahre alt und ebenfalls als Gefangenwärter verpflichtet. Meine Tochter Marie ist 24 Jahre alt und schon seit einiger Zeit bettlägerig krank. Noch muß ich sagen, daß ich selbst das Arresthaus in den letzten 3 Tagen auch nicht eine Minute lang verlassen habe, und daß in diesen Tagen Niemand in das Arresthaus kam, außer den beiden Gen'sdarmen, welche heute früh den Gefangenen abholten. Ich versichere die Wahrheit dieser meiner Aussage auf meinen Diensteid, bin übrigens auch gerne bereit, dieselbe noch einmal feierlich zu beschwören.“

Der folgende Zeuge war die Frau des Verwalters. Sie legte den gewöhnlichen Zeugeneid ab, und bestätigte vollständig die Aussage ihres Mannes.

Jetzt kam der Sohn Adam an die Reihe, welcher ebenfalls genau so aus sagte wie sein Vater. Er begleitete einen Tag um den andern abwechselnd mit dem zweiten Gefangenwärter den Vater bei der Visitation, war am betreffenden Abend um 10 Uhr mit demselben bei dem Gefangenen, Herrn v. M., und hörte dessen Gespräch mit dem Vater an.

Verteidiger: „Ich finde Veranlassung, hier noch eine weitere Frage zu beantragen. Es darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden, daß das hiesige Arresthaus sehr solid gebaut ist, so wie, daß die verschiedenen Stuben so sehr befestigt sind, daß ein Durchbrechen nicht möglich ist. Dennoch bitte ich, den Zeugen darüber zu befragen.“

Präsident: „Geben Sie uns an, in welcher Weise die Stube verwahrt ist, welche der Angeklagte seither bewohnte.“

Zeuge: „Alle Stuben in dem Arresthause sind so ungemain stark verwahrt, daß ein Durchbrechen nicht möglich ist; die Stube, welche Herr v. M. bewohnte, hat, wie alle andern, die in dem untern Stocke sich befinden, und durchgängig nur für anständige Leute bestimmt sind, ein ziemlich großes Fenster, das mit 5 starken durch 2 Querstangen verbundene Eisenstangen verwahrt ist wodurch so schmale Oeffnungen entstehen, daß nicht einmal ein Kind durchschlüpfen kann. Am Abend und Morgen bei jeder Revision geht der den Vater begleitende Wärter an das Fenster und sieht nach, ob an den Stangen nichts passiert ist, an denen man zugleich festig rütteln muß. Die Thüre ist von schwerem doppeltem Eichenholz, und überdies mit starken Eisenbändern beschlagen. Außer dem schweren Schloß in der Mitte der Thüre befinden sich oben und unten starke Eisenriegel, und an jedem derselben ein schweres Vorhängschloß. Das Schloß in der Mitte verschließt der Vater, die beiden Vorhängschlösser der ihn begleitende Gefangenwärter, die jedoch der Vater immer noch probirt. So wird es immer gehalten, seit 7 Jahren bin ich Gehilfe meines Vaters, und ich erinnere mich nicht, daß auch nur eine einzige Ausnahme von dieser Regel stattgefunden hätte. Ich halte es geradezu für unmöglich, daß Herr v. M., so lange er in dem Arresthause war, dasselbe irgend einmal verlassen hat.“

(Fortsetzung folgt.)